

Gefängnisliebe

ZoSan

Von Hushpuppy

Kapitel 10: 85 Tage [10] Zoro

Gestern hatte sich Spandam endlich dazu erbarnt die Fenster zu schließen und noch immer stand die Kälte in den Zellen. Über die Hälfte der Gefangenen war krank, ein guter Teil davon lag auf der Krankenstation, die maßlos überfordert war und die Anderen mussten weiße Schutzmasken tragen, damit sie niemanden ansteckten. So auch Sanji. Und Zoro musste gestehen, dass ihn der Anblick auf sexuelle Gedanken brachte. Die Maske bedeckte Nase und Mund, zeigte aber die dunklen Augen des Kochs, an deren Blick man erkennen konnte wie genervt er war. Seine blonden Haare sahen heute besonders zerzaust aus und die Wangen schienen ein wenig erhitzt zu sein. Beim Frühstück schob er nur lustlos das Brot hin und her. Mal wieder saßen Zoro und Sanji gemeinsam mit Ace, der irgendwann seine Hand hob und damit die Stirn des Kochs fühlte. Bei dieser Berührung durchfuhr Zoro ein seltsamer Anflug von Wut und Eifersucht, die er schnell herunter schluckte. Als ob Ace etwas von Sanji wollen würde...

„Du glühst“, stellte Ace fest und ließ die Hand wieder sinken. „Du solltest dich ebenfalls auf der Krankenstation melden.“

„Geht schon...“ Sanji schob die Maske ein wenig vor, damit er ein Stück Brot in den Mund stecken konnte. Während er kaute, setzte er die Maske wieder richtig auf und man konnte erkennen wie schwer es ihm fiel das Essen herunter zu würgen.

„Du hast Fieber.“ Wenn Zoro eines über Ace gelernt hatte, dann, dass er ein Sturkopf war, der nicht so leicht aufgab. Es war also kein Wunder, dass er Sanji nicht einfach in Ruhe ließ. „Du hast von uns allen am meisten Zeit in der Zelle verbracht. Gestern hast du dich auch über Kopfschmerzen beschwert.“

„Es geht schon“, beharrte Sanji.

„Verdammt Dickkopf...“, murmelte Ace.

Während des Unterrichts verschlechterte sich Sanjis Zustand zunehmen. Schließlich hatte er die Arme auf dem Tisch verschränkt und den Kopf auf diesen abgelegt. Da einige Schüler während des Unterrichts schliefen, interessierte es Smoker nicht weiter und er fuhr ungehalten fort. Gemeinsam gingen sie danach in ihre Zelle zurück. Früher hätte Sanji in der einen Stunde Wartezeit in der Küche geholfen, doch Spandam hatte ihn aus dieser endgültig rausgeschmissen. Kaum, da die Zellentür hinter ihnen geschlossen wurde, warf sich Sanji auf Zoros Bett.

„Du weißt, dass das mein Bett ist?“, fragte Zoro, worauf Sanji nur genervt stöhnte. Er nahm die Atemmaske von seinem Gesicht und offenbarte erhitzte Wangen, über die Zoro mit sanften Fingern strich.

„Ace hat Recht, du glühst. Du solltest dich wirklich in der Krankenstation melden.“

„Lass mich in Ruhe glühen...“

„Idiot.“ Zoro setzte sich neben ihn auf die Kante des Bettes und begann mit einer Hand durch die blonden Haare und über das warme Gesicht zu streicheln. Ein stummes Schmunzeln bildete sich auf den Lippen des Kochs und er schloss die Augen, was ihm den Ausdruck verlieh als würde er die Berührungen genießen. In den letzten fünf Nächten hatten sie immer gemeinsam in Zoros Bett geschlafen. Auch nachdem die Fenster wieder zu waren und sie es gar nicht mehr nötig gehabt hätten. Sanji konnte nicht länger leugnen, dass es ihm gefiel und scheinbar tat er dies auch gar nicht mehr. Minutenlang kraulte Zoro ihm im Nacken und Rücken, streichelte ihm über die Wangen, bis er feststellte, dass Sanji darüber eingeschlafen war. Ein Schmunzeln bildete sich auf Zoros Lippen. Vielleicht war es besser, wenn er ein wenig schlief, schließlich hatte er Fieber.

Als die Wärter die Zellentüren öffneten, um sie zum Mittagessen zu holen, weckte Zoro Sanji nicht auf. Draußen stand zufälligerweise gerade einer der Wärter und Zoro zog es vor ihm Bescheid zu geben bevor Sanji noch Ärger bekam. Skeptisch zog der Wärter die Augenbrauen zusammen.

„Er ist wirklich krank“, murrte Zoro. „Und auf der Station ist kein Platz mehr.“

„Ich weiß“, murmelte der Wärter. „Ich hoffe nur, dass Spandam davon nichts mit bekommt.“

Schnell schloss er die Zellentür ab, damit niemand sehen konnte, dass Sanji noch drin lag und schob Zoro in Richtung Kantine. Etwas überrascht war er über die Freundlichkeit des Wärters, die man hier nicht allzu häufig zu spüren bekam, aber es konnte ja auch nicht jeder auf Spandams Seite stehen. Zu Mittag gab es einigermaßen gutes Essen. Scheinbar hatten die Köche sich einige Tipps von Sanji zu Herzen genommen und gaben sich etwas mehr Mühe beim Kochen, auch wenn es Sanjis Niveau noch lange nicht erreichte. Wie immer setzte sich Zoro an irgendeinen Tisch und begann zu Essen. In der Regel kamen Ace und Sanji mit der Zeit immer dazu beziehungsweise, würde ihm heute wohl nur Ace Gesellschaft leisten. Dieser stand noch ungeduldig in der Warteschlange vor der Theke. Minuten verstrichen ohne, dass etwas besonderes passierte und Zoro kaute halbherzig auf einem Stück Fleisch herum, während er in Gedanken bei Sanji war. Wenn der Koch doch nur nicht krank wäre, dann würde Zoro versuchen ihn noch heute Nacht flach zu legen. Doch solange er hohes Fieber hatte, konnte er das Sanji nicht zumuten. Außerdem hatte er keine Lust darauf selbst krank zu werden. Sobald er wieder gesund war, würde Zoro sich nicht mehr zurück halten. Niemand konnte ihm erzählen, dass Sanji nicht dasselbe wollte.

Gerade als Ace endlich auch sein Essen hatte und den Weg zu Zoro antrat, krachte die Tür zur Kantine auf und Spandam kam herein gestapft. Eine Hand war in den blonden Haaren von Sanji vergraben, an denen er ihn in den Raum hinein schleifte. Sogleich war Zoro auf den Beinen und Wut kochte in ihm hoch. Verzweifelt versuchte Sanji sich zu befreien, doch Spandam zog nur fester an den Haaren, sodass ein Schmerzenslaut über die Lippen des Kochs kam. Als die Beiden die Mitte der Kantine erreicht hatte, warf Spandam Sanji zu Boden und trat mit einem Fuß auf sein Handgelenk, sodass er sich nicht bewegen konnte. Alle Blicke waren schweigend und verbissen auf sie gerichtet.

„Mir geht es am Arsch vorbei, wie krank ihr seid!“, brüllte Spandam, während ein fieses Grinsen seine Lippen zierte. „Denkt ihr, ihr dürft hier machen, was ihr wollt? Einfach in der Zelle schlafen, wenn gerade Mittagessen ist? Sicherlich nicht! Jeder, der glaubt,

hier machen zu können, was er will, wird von mir dafür bestraft.“ Und damit trat er Sanji direkt ins Gesicht.

Zoro dachte nicht mehr länger nach. Blind vor Wut sprang er über die Bank und wollte sich auf Spandam stürzen, doch jemand anderes war schneller zur Stelle: Ace. Mit einem kräftigen Stoß schubste er Zoro aus der Bahn, welcher hart gegen eine Tischkante krachte und mit einem schmerzhaften Keuchen zu Boden ging. Danach ging Ace selbst auf Spandam los, der vor Überraschung nicht reagieren konnte. Ein kräftiger Schlag mit der Faust landete direkt in Spandams Gesicht. Und er konnte noch ein paar mehr Schläge verteilen ehe Wärter bei ihm waren, um ihn herunter zu zerren und festzuhalten. Wie schon damals, als Zoro Spandam in der Kantine eine runter gehauen hatte, begannen die anderen Gefangenen zu jubeln und zu klatschen. Diesmal lauter und beinahe aggressiv. Ein paar andere Insassen machten Anstalten sich in das Chaos zu stürzen, doch die Wärter trieben sie zurück. Es fehlte nicht mehr viel für einen Aufstand, das wurde Zoro bewusst. Verbissen hielt er sich die Seite mit der er gegen die Kante geknallt war, ein scharfes Brennen zog durch seine Rippen und er atmete spitz Luft ein. Vorsichtig stand er auf und ging rüber zu Sanji, der sich aus der Gefahrenzone robbte und keuchend auf dem Boden liegen blieb. Über seinem Auge zeigte sich knallrot der Absatz von Spandams Schuh, es begann bereit zuzuschwellen.

„Du machst uns immer nur Ärger, Koch“, grummelte Zoro.

„Du hast mich nicht geweckt!“, fauchte Sanji. Indessen ergriff Spandam die Flucht, während Ace ihm noch hinterher brüllte, dass er zurück kommen und sich ihm stellen sollte. Ein anderer Mann, vielleicht der Leiter aus einem anderen Stockwerk, erklärte das Mittagessen lauthals für beendet. Diejenigen, die noch nicht einmal dazu kamen sich etwas an der Theke zu holen, verfielen in Protest. Schließlich entschieden sich die Wärter dazu, dass sich alle etwas zu Essen mit auf die Zelle nehmen konnten, und diese Lösung wurde grummelnd akzeptiert. Trotzdem dauerte es eine gefühlte Ewigkeit bis alle endlich aus der Kantine draußen waren. Die Wärter hatten Ace als Erstes mit sich gezerzt. Jetzt, da Kuzan nicht mehr da war, würde die Strafe für ihn um einiges heftiger ausfallen. Zumindest konnte sich Zoro dies gut vorstellen.

„Wieso hast du mich geweckt, Marimo?!“, plärrte Sanji los, kaum da sie in ihrer Zelle zurück waren. Auf den Fluren herrschte noch ein reges Durcheinander von Stimmen und Fußgetrampel, welches gedämpft wurde als die Tür hinter ihnen ins Schloss fiel. „Wegen dir bekommt Ace jetzt Ärger!“

„Du hast Fieber, ich dachte es würde dir gut tun zu schlafen!“, entgegnete Zoro.

„Und wie gut es mir getan hat!“, rief Sanji sarkastisch und deutete auf das angeschwollene Auge. Seine Haare standen in alle Himmelsrichtungen ab, Spandam hatte ihm einige herausgerissen. „Oh ja, mal wieder hat mich Spandam vor versammelter Mannschaft blamiert und mal wieder musste mich jemand retten und mal wieder muss derjenige jetzt dafür ne Strafe einstecken. Aber danke, dass ich ein paar Minuten länger schlafen konnte!“

„Ich dachte, es würde dir gut tun“, wiederholte Zoro mit beinahe trübseliger Stimme. Er wusste nicht, wieso, aber ausnahmsweise machte es ihn nicht wütend von Sanji angeschrien zu werden. Vielleicht, weil er diesmal sogar Recht hatte, auch wenn Zoro das ihm gegenüber niemals zugeben würde. Wenn er den Koch nur geweckt hätte, dann würde Ace jetzt nicht in Schwierigkeiten sein. Hätte Zoro Spandam verprügelt, wäre es ihm egal, aber jemand anderes musste nun für seinen Fehler einstehen und das konnte Zoro nur schwer verdauen. Scheinbar bemerkte Sanji Zoros Trübseligkeit, denn sein wütender Gesichtsausdruck lockerte sich ein wenig und er seufzte genervt

aus.

„Marimo, hör einfach auf mich beschützen zu wollen. Damit sparst du uns eine Menge Ärger.“

„Ich habe dir gegenüber aber einen Beschützerinstinkt entwickelt“, sagte Zoro trotzig. „Daran kann ich nichts mehr ändern. Dein Pech, wenn du so einen hilflosen Eindruck machst.“

„HILFLOS?!“

Für die nächste halbe Stunde verfielen sie mal wieder in einen Streit über etwas vollkommen belangloses, bis sie bemerkten, dass es auf den Fluren still geworden war.

„Draußen ist alles wieder ruhig“, stellte Zoro fest und beendete damit den Streit.

„Stimmt“, murmelte Sanji. „Anscheinend gibt es doch keinen Aufstand. Ich dachte wirklich... es hat sich alles so aggressiv und bedrohlich angefühlt.“

„Hattest du etwa Angst?“

„Natürlich nicht!“, fauchte Sanji und ließ sich auf seinem Bett nieder. Auf seinem Eigenen, nicht auf Zoros, was ihn nur noch übellauniger stimmte. Hatte er ihn mit der Aktion nun etwa vergrault? Schlecht gelaunt ließ sich Zoro auf seinem Bett nieder und für einen Moment kehrte Stille zwischen den Beiden an, dann sagte Sanji leise: „Du warst ja bei mir.“

Überrascht schaute Zoro auf. Sanji sah aus als hätte man ihn dazu gezwungen das zu sagen. Mit hochroten, aufgeplusterten Wangen und beleidigtem Blick starrte er auf einen unbestimmten Punkt auf dem Boden, während sich ein Lächeln auf Zoros Lippen schlich. Er entschied sich dazu diesen Satz unkommentiert zu lassen.

Niemand durfte heute seine Zelle verlassen. Erst zum Abendessen ließ man sie wieder raus. Die Schmerzen in Zoros Seite hatten nachgelassen, doch Sanjis Auge war vollkommen zugeschwollen, blau und rot. Als die Wärter dies sahen, wiesen sie ihn an sofort zur Krankenstation zu gehen. Nur widerwillig ging Sanji mit ihnen mit, während Zoro in die Kantine musste. Die Stunden, die sie in der Zelle waren, hatten sie mit Unterhalten verbracht, dabei ging es hauptsächlich darum, wie man Spandam „stürzen“ könnte. Außerdem hatten beide ihre Sorge um Ace ausgedrückt. Während des Abendessens hielt Zoro nach ihm Ausschau, doch er tauchte nicht auf. Was hatte Spandam nur mit ihm vor?